

## Lütt Leesstücken vun Thorsten Börnsen

### 3. Deel

#### Betongoorn

Jichtenswann hett uns Naver anfangen, denn Goorn mit Beton vulltogeten. Ik bün dor an'n Anfang gor nich recht kloog ut worrn. Ik heff bloots ut den Ogenwinkel mitkregen, dat ganz baven in de Eck, wo du nienich henkamen deist, de Jehannsbeerbüsche fehlen deen. Wokeen bruuk de ok? Heff mi dor also nix bi dacht un bün wedder ringahn. Poor Daag later weren links ünner de Wutteln weg. Wo de fröher stünnen, weer nu ´n schiere griese Fläche. Nich groot, man jüst so breet un lang as uns ehemalig Wuttelbeet even. Gediegen weer dat wull. Denn sünd drie grötttere Betonplackens an'n butersten Rand vun den Rasen opdückert. Dat kunn een denn al ganz goot sehn - dat Gries hett sik doch ganz schön vun dat Gras afhoven. Wat schallst di groot argern un anleggen mit de Lüüd, kümmt jo doch nix bi rut un seeg gor nich maal slecht ut, düt Gries-Gröön, mutt ik seggen. Vundaag hebbt wi in schiere Betonfläche egaalweg üm dat Huus ganze to. Ungewöhnlich för ´n Goorn, jo, aver wenn maal mehr Besöök hest, vele Parkplätze. Nich unpraktisch.

#### Intervallfasten

Letzt heff ik över Intervallfasten leest. Dat reinste Wunnermiddel. Du musst bloots 15 Stünnen nix eten – wenn du clever büst, över Nacht, denn kannst ok den Slaap mit inreken – denn maakt dat dien Blootdruck sied, is goot för't Hart un den Kreisloop un Zucker kriegst du ok nich. Datt du nich flegen kannst un noch starven musst is ok allens. Aver worüm? Dat liggt an de Savanne, groff seggt. Wieldat wi eigentlich Loopdertens sünd, jümmers in Gang, ümmer bi to lopen un Dage lang nix to freten. Un denn, wenn du al dinkst, nu is dat bilütten vörbi mit di un du hest ´n Riesenkohldamp, jüst in den Momang kriegst du ´n Springbuck bi de Bux un frittst di vull mit Springbuck, datt nix mehr ringahn deit. Un denn giff dat wedder Weken lang nix mehr twüschen de Tähn. Un dat is gesund, seggt se, wieldat natürlich is. Uns Vörgänger in de Savanne, heff ik leest, sünd denn, liekers se so irre gesund leevt hebbt, so mit 30 doot bleven. Ik maak dat nu doch nich, Intervallfasten.

## **Glaswand**

In den lütten Park sitt twee Dutten jung Mannslüüd op twee Ennen vun den Rasen. Vun buten ankeken sünd de beiden Gruppen gor nich so wiet ut'nanner. Dree-Daag-Boort, coole Sünnbrill, de Baseballkapp flott in'n Nack schaven, Trainingsantog. Ok de 'n beten danzen Bewegen, dat 'n Opplustern un Wichtigmaken is bannig ähnlich. Klappern höört to't Handwark, hier jüst so as dor. Man op de een Siet heet se all „Digger“ un „Alter“ un kaamt knapp rut ut ehr Stadtdeel. Wieldes se op de anner Siet diskereert, wat för 'n Uni in Amerika vör't Jurastudium denn nu beter weer. Oder schallst du überhaupt lever Business-Chineesch lehrn in Hongkong? Bi de enen glänzt man blots de Trainingsjacken ut Ballonseide, bi de annern vör allen de glatt poleerte Lebensloop. Un so kaamt se denn ok nich tohoop. As weer dor 'n Glaswand jüst merrn twüschen jüm, sitt se op twee Sieden vun't Rasenstück, liekers se 'nanner langen kunnen. Un wat lehrt di dat? Över 'n Stück Gras kamen is männichmal vigelienscher as 'n Südpolexpedition.

## **Fake News**

Fake News, „verkehrte Informatschonen“, sünd heel wat Nie'et, kunst dinken. Dat höört in't Trump-Tietöller rin. Ahn Facebook un Twitter wöörn de doch gor nich so flutschen, oder? Nehmt wi maal de Reformatschoonstiet to'n Bispeel. Dor geev dat Floogbläder un op de dückert mit eens de Papst op mit 'n Steert achtern rut un Fööt as 'n Zegenbuck un Hörner keken ünner sien dreestöckig Kroon rut. De anner Siet weer ok nich fuul un stell Luther in'n Düvels-Outfit vör oder tohoop mit de Törken: beide de natürlichen Fienden vun't Christendom vereent. Ok verbal nehm een keen Blatt vör den Mund. Wild un wööst flöken un beschimpen sik de Gegners op de (Anti-)Reformatschoons-Flyers. De ganze Palette vun Dertennaams un Schiet in jeden Tostand un Konsistenz geten se den Fiend över'n Kopp. De Ünnerscheed weer natürlich, datt dat noch anständig op Papeer druckt weer un so 500 Jahr överduern kunn. Nich einfach weg as so'n Twitter-Naricht bi Stroomutfall. Fröher weer even doch allens beder. Sogor de Fake News.

## **Bedrug**

De EuGH, dat baverste europäasche Gericht, hett entscheden, datt een Produkten ut Soja nich mehr Joghurt, Quark oder Melk nömen dörf. De Saak is eenfach, blots wo Quark binnen is, dörf ok Quark opstahn. Anners warrt de Kunnschap tüdelig dorvun. Vunwegen den Kunnenschutz mutt dat aver wiedergahn. Tofu-Schnitzel to'n Bispeel. Gifft dat ok nich. Kann dat nich geven, dor mutt een ok resolut ween. Oder se kaamt villicht vun't Tofu-Swien, denn liggt de Saak natürlich anners. Aver dat is jo eerst de Anfang. Wat maakt wi denn mit Schoko-Eier? Gootglöven Kunnen koopt Schoko-Eier un dinkt, dat sünd villicht schokoladen-farven Eier. Un denn kriegst du rut, datt een di na Strich un Faden anscheten hett un datt dat an't Enn gor keen Eier sünd, nee, sün-nern se hebbt di Schokolaad ünnerschaven. Oder noch slimmer: Schokoladen-Wiehnachtmänner! Keen Aas verkloort di in'n Supermarkt, datt dor an't Enn keen eenzigen echten, lebennigen Wiehnachtsmann ünner de Alufolie rutmarscheren deit. Sühst du, un mit Sojamelk fangt dat an.

## **Wo büst du?**

„Wo büst du?“ is jüst de Fraag, de in Düütschland an'n meisten stellt warrt. Dunnerwedder, dinkst du, wat ´n deepdinkern Volk! Dat is jo reinweg Existenzphilosophie: „Wo steihst du in't Leven?“ Oder röppt dor een midden in de piekendüstere Nacht ´n vertwiefelt: „Wo büst du?“ Villicht speelt de Düütschen ok besünners intensiv un bit in't hoge Öller „Blinne Koh“. Nee, „Wo büst du?“ is de Handy-Fraag N° 1. „Wo büst du graad?“ „Weet ok nich, allens gröön hier buten.“ „Aver du musst doch weten, wo du büst!“ Funklock. „Wat? Ik heff di nich verstahn. Segg doch wat, dammig nochmal.“ Wat denn kümmt, höört sik an as dörch ´n Fleeschwulf dreiht oder na ´n Stroomslag: „Ikikikikikik bbbbüün“. „Ik verstah gor nix. Wat hest du seggt? Snack doch maal ordentlich, Herr Gott nochmal!“ „Hiieeer iiiis dat grööö nnnn.“ „Gröön? Ik heff weder nix verstahn. Wieso gröön?“ In'n Snitt bruukt een teihn Minuten, bit du rut hest, dat dien Kolleg in't Auto achter di sitten oder op de anner Stratensiet stahn deit mit sien Telefon. Denn warrt opleggt, de Fraag is jo klärt.

## **Sülfi-Kings**

Veel warrt vundaag schreven över de lege Gewalt in de verleden Week in Hamborg. Wi hebbt uns woll all düchtig doröver verfehrt, mit wat för'n Wucht un Macht dor op Autos, Ladens un – wat dat Schlimmste weer – ok op Minschen loosgahn worrn is. Dormit hett een nich reekt. Man dat is nich dat Eenzige, wat di doran bannig wunnern deit. Merrn mang in düt Inferno staht Lüüd in bunte Shorts un Baseball-Kapp. Se böhrt ´n Fuust oder ´n Beerbudel hooch, bölkt un maakt dat, wat se an'n besten künnt: Fotos vun sik sülvst mit' Handy un dorbi in'n Weg stahn. De Lüüd poseert dor-för vör brennen Barrikaden, Polizeiautos un Watersmieters. Dat sünd vörwiss keen Autonome oder Steensmieters. Nee, dat is dat ganz normale Party-Volk, wat jedet Wekenenn in't Schanzenviertel un op St. Pauli ünnerwegens is. Un so verwannelt sik de Fier-Gemeen slagortig reinweg in Katastrophentouristen, de sik ünner dat Motto „Wi hebbt jo gor nix maakt!“, versammelt. Dat stimmt, wenn een vun ´n poor Milliarden Sülvtportraits in düsse Nächten afsüht.

## **Demokratie**

De polnische Regeren hett maal wedder ´n Attacke gegen den Rechtsstaat op de Agenda. Nix Nie'et also. Dütmal hebbt se de unafhängig Justiz op den Kieker. De baversten Richter schüllt an't Enn denn vun de Regeren in- un afsett warrn, jüst so, wo dat för de jüst passlich is. De Europäasche Union besweert sik - de Regeren in Waschau scheert dat gor nich. Un siet Weken gaht de Polen dorgegen op de Straat, Zigdusende. Demonstreert warrt överall – mit Kerzen un Transparenten. Minschen staht in de groten Städte mit Lichters vör Gerichten un in de Hauptstadt sitt se vör't Parlament. Ok jümmers mehr junge Lüüd sünd mit vun de Partie. De sünd in't demokraatsche Polen opwussen un kennt dat nich anners. Man bilütten verstaht ok de Jungen, datt Demokratie un Grundrechte nich ut den Footboden rutwassen doot, sünnern ´n weertvull Goot sünd, dat schützt warrn mutt un allens annere sünd, man blots nich sülvstverständlich.